



Mülheim pleite, pleiterer und pleitestens!

MBI fordern: **"Ruhrstadt statt Ruhrbania!"**

Ende November schrieb die kommunale Aufsichtsbehörde, sprich Regierungspräsident Büssow, dass auch der Mülheimer Haushalt 2004 nicht genehmigungsfähig sei, also weiter Nothaushaltsrecht gelte. Schon der Doppelhaushalt 1998/99 noch unter Predeik wurde nicht genehmigt, obwohl der von „kreativer Buchführung“ gesprochen hatte und Schwarz-Grün das unverantwortlich dennoch absegnete. Der RP konnte das damals nicht genehmigen, u.a. weil zur Deckung aller Haushaltslöcher die Einnahmequelle „Grundstücksverkäufe“ mit 23 Mio DM eingesetzt wurde und zack schien der Haushalt ausgeglichen. Welche Grundstücke aber gemeint waren, blieb ein Geheimnis. **Seither war kein Haushalt mehr genehmigungsfähig, weder unter OB Baganz (CDU), noch unter OB Mühlenfeld (SPD).** 2004 beträgt das Haushaltloch 90 Mio Euro, also 180 Mio DM (im Vergleich zu 23 Mio 1999!), und das obwohl in der Zwischenzeit unser wichtigstes Tafelsilber (RWW-Anteile, Müll+Straßenreinigung, Abwasser und z.T. RWE-Aktien) verkauft wurde. Der sehr deutliche und verheerende aktuelle RP-Brief macht klar, dass die „kreative Buchführung“ sich anscheinend verselbständigt hat. Auch die Aufsichtsbehörde durchschaut nichts mehr, vgl. Zitat auf S. 6:

„Durch den unterschiedlichen Aufbau der vorgelegten Prioritätenlisten war es auch nach den ergänzenden Erläuterungen Ihrer Stadt nicht ohne weiteres möglich, die sich daraus ergebenden Kreditbelastungen im Gesamten zu ermitteln und mit der Linie einer noch vertretbaren Kreditaufnahme für sogenannte unrentierliche Eigenanteile nach den gleichen Maßstäben, wie sie im Innenministerium für alle NRW-Gemeinden im Nothaushaltsrecht angewendet werden, abzugleichen.“

Nach 7 Jahren nicht genehmigungsfähigem Haushalt und vorläufiger Haushaltsführung ist auch der Mülheimer Etatentwurf für 2005, in der Ratsitzung am 2. Dez. vorgestellt, ein Offenbarungseid in reinsten Form! Hilfe aus Düsseldorf, Berlin oder Brüssel ist kaum zu erwarten. Schönfärberei und unbezahlbare, windige sog. Leuchtturmprojekte können und werden die Riesenkrise nur vergrößern. Deshalb: die Zeit ist überreif für **„Ruhrstadt statt Ruhrbania“** Der Alltag der meisten Menschen im Revier bewegt sich real schon längst in der Ruhrstadt, die Politik noch nicht! Die jährlichen Fehlbeträge von bereits hiobsartigen 90 Mio Euro aus 2004 (bei nur knapp über 300 Mio Einnahmen!) werden sich in den kommenden Jahren noch deutlich erhöhen, zumindest wenn Einsparungen wie von OB Mühlenfeld und Kämmerer Bultmann vorgetragen im wesentlichen durch ÖPNV-Kürzungen und Personalreduzierung geschehen soll, während die **Ausgaben für Ruhrbania** mit all seinen unbezahlbaren Einzelplänen (Ruhrpromenade, Rathausteilabriss, Medienhaus, Anmietung Möbel-Nohlen und SWB-Turm, Kongresszentrum mit Hotel an der Stadthalle, maritime Meile im Hafen, sündhaft teures Gründerzentrum, Büroпарк Flughafen uswuf.) **weitergehen sollen!** Es ist fast unglaublich, dass der Rat nur 1 Stunde nach Einbringung des Katastrophenetats Medienhaus und Anmietung von ex-Möbel-Nohlen auf 25 Jahre beschloß! Damit es nicht so auffällt, nichtöffentlich, obwohl weder der Beschluss für ein öffentliches Ausschreibungsverfahren, noch die geplante Verdrängung des Bürgeramts in neue Gebäude öffentlich sein dürfen! Ankauf Grundstücke im Hafen, Anmietung SWB-Turm auf 25 Jahre,

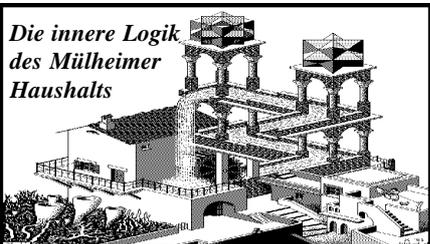
Anmietung ex-Möbel-Nohlen auf 25 Jahre, Ausfallrisiko Gründerzentrum Siemens-Gebäude auf Jahrzehnte, Vertrag Naturbadbau in Styrum als ungewisses Abenteuer uswuf - Beispiele nur der letzten Monate. Steuer- und Gebührenzahlern wird schwindelig!!! Mit Millionenaufwand, aber ohne Geld, Fakten zu schaffen wird der RP nicht weiter zulassen dürfen! Die Realitätsresistenz von OB + SPD + CDU **„gegen das (selbsterzeugte) Chaos“ hat etwas Unwirkliches!**

Forderungen der MBI

für eine ernstgemeinte Haushaltssanierung :

1. **Sicherung des Bestandes statt Neubauten und windiger Ideen** in der Hoffnung auf Fördergelder aus leeren Landes- und Bundestöpfen oder, oder!
2. Konsequenter und **sofortiger Beginn interkommunaler Durchleuchtung aller Bereiche, um über Kooperationen, Zusammenlegung** usw. den besonderen Nachteil des Ruhrgebiets - zerstörerische Konkurrenz der Kirchtürme - jetzt anzugehen.
3. Einstieg in einen ernsthaften und **auch für die Bürger transparenten Haushaltsentwurf**, der nicht nur Zeit gewinnen will. **Haushaltssanierung muss wirklich gewollt sein** und das ist im vorliegenden Entwurf nicht einmal versucht!
4. **Schlendrian und Filz müssen endlich angegangen werden.** Eine ernsthafte Haushaltssanierung ist ohne das nicht möglich!
5. **Haushaltssanierung muss auch glaubwürdig sein**, d.h. z.B. im Personalbereich die **Einsparung von oben nach unten** und nach Gesichtspunkten der Notwendigkeit für die Bürger, aber nicht die Beschränkung von Dienstleistungen im Rasenmäherprinzip. Es gibt keine Alternative dazu, **Dezernenten- und Amtsleiterstellen deutlich zu reduzieren** und immer dann abzuschaffen, wenn sich die Möglichkeit bietet. Dies fordern die MBI seit Jahren.

Die innere Logik des Mülheimer Haushalts



Die innere Logik des Mülheimer Haushalts